

Seegrörni schreibt Geschichten



Die Schule Rorschacherberg überquerte am 28. Februar 1963 den See. (Bild: Archivbild: OT)

REGION. Einen Monat lang bestimmte vor fünfzig Jahren der gefrorene Bodensee das gesellschaftliche Leben in unserer Region. Das Tagblatt sucht Bilder und Geschichten.

ANDREA STERCHI

Was muss das für ein Anblick gewesen sein, diese unendlich scheinende Eisfläche. «Wunderbar, schön», erinnert sich Tagblatt-Journalist Peter Beerli. Lebendig präsent sind ihm noch die Absperrungen aus Brettern und Tafeln auf dem See, die die ersten Seewanderer zu Beginn der Gfrörni vom Weitergehen abhalten sollten. «Der See war noch nicht offiziell freigegeben. Damals spazierten wir nur auf dem Eis in Ufernähe», erzählt Peter Beerli. Er weiss noch gut, wie sich seine Schwester mit einer Freundin trotzdem zur Überquerung aufgemacht hat. «Mit Luftmatratzen und Seilen, falls sie einbrechen würden. Meine Mutter hielt es fast nicht aus vor Angst. Immer wieder ging sie zum Telefon. Bis dann der erlösende Anruf aus Nonnenhorn kam.» Peter Beerli ist später selber auch zweimal über den gefrorenen See gewandert. Oder besser gesagt geschlittert. Wie viele andere band er sich «Kupferblätze», mit denen Pfannen geschrubbt wurden, um die Schuhe. Eines wundert ihn aber heute noch: «Ich habe nie gefroren, wo ich doch jetzt so ein <Gfrörli> bin.»

Wie Peter Beerli machten sich damals Tausende von Menschen, Erwachsene wie Kinder, frohgemut auf, die riesige Eisfläche zu Fuss, auf Kufen, per Velo, mit dem Auto oder gar hoch zu Ross zu überqueren und zu erkunden. Während der Seegrörni spielte sich das gesellschaftliche Leben auf dem gefrorenen See ab. Jeder und jedem, die und der sie erlebt hat, bescherte sie besondere Erinnerungen, viele festgehalten auf Fotografien. Es sind diese Bilder und Geschichten, die wir suchen. Hat Ihnen Ihr Liebster auf dem See einen Heiratsantrag gemacht? Haben Sie mitten auf dem Eis die wichtigste Entscheidung Ihres Lebens getroffen? Waren Sie dabei, als die ganze Schule Rorschacherberg über den See bis nach Kressbronn wanderte und dort herzlich empfangen wurde? Oder mussten Sie ausrücken, um einen Verletzten zu bergen oder einen vermissten Wanderer zu suchen? Dann schicken Sie uns doch Ihre Bilder und erzählen uns Ihre Geschichte.



Ab Donnerstag, 8. November:
romantischer Laternliweg

säntis
der berg

A logo for FM1 eifach gueti musig and WEBRADIO St.Gallen Buchs. The logo features a stylized black and white graphic of a person's head and shoulders. The text "FM1" is in a bold, black font, followed by "eifach gueti musig" in a smaller, black font. To the right, the word "WEBRADIO" is in a bold, black font, with two blue play buttons below it. Below the play buttons, the text "St.Gallen" and "Buchs" is written in a smaller, black font.